

Grenzsteinlapidarium

(offizielle, wissenschaftliche Definition)



Grenzsteinlapidarium in Langen (eines von über 40 in Hessen)

Foto: Dr. Wilhelm Ott

Ein **Grenzsteinlapidarium** (lateinisch *lapis* „Stein“) ist eine museale Zusammenstellung von mehrheitlich originalen Exponaten zur Grenzsteinkunde.

Es beinhaltet historische Grenzmale u.a. aus Kategorien wie Landesgrenzsteine, Gemarkungssteine, Gütersteine, Zehntsteine oder Lochsteine (Bergbau). Darüber hinaus können auch historische Vermessungsmarken, Wegemarken, Merksteine u.v.a.m. ausgestellt sein.

Die Zeitspanne der Datierung der Exponate variiert und reicht von Aussteinerungen in der Römerzeit bis etwa zum 1. Weltkrieg.

Die in einem Grenzsteinlapidarium gezeigten Exponate sind mehrheitlich keine Repliken, sondern Originale aus der Umgebung, die aus verschiedensten Gründen (Straßenbau, Flurbereinigung etc.) nicht mehr am ursprünglichen Standort verbleiben konnten. Sie werden nicht unter dekorativen Gesichtspunkten aufgestellt, sondern um sie zu erhalten und die geschichtlichen Zusammenhänge verständlich zu machen. Zu den Inschriften sollen die Bedeutungen angegeben und die Territorialgeschichte dargestellt werden.

Im Gegensatz dazu bezeichnet der landläufige Begriff „Lapidarium“ vorrangig Sammlungen von historischen „Steinmetzarbeiten“ jeglicher Art in der Größe von Kleindenkmälern, wie Grabsteinen, Sarkophagen, Säulen, Kapitellen, Skulpturen und bearbeiteten Steinen, bei denen Grenzsteine eine untergeordnete oder keine Rolle spielen. Allerdings gibt es derzeit noch eine ganze Reihe von Grenzsteinlapidarien im o.g. Sinn, bei denen der unspezifische Begriff „Lapidarium“ oder die Bezeichnung „Grenzstein-Garten“ aus Überlieferung verwendet wird.

Die Zahl der Grenzsteinlapidarien in Deutschland ist derzeit unbekannt. Im Bundesland Hessen existieren gemäß einer ersten Erfassung von 2024 mehr als 40 Grenzsteinlapidarien.

9.24 / Rückfragen: P. Hübner info@historische-grenzsteine-badvilbel.de